

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Anton Schmelzing seine Instrumente verfertigte, was an der Hand der Matrikelbücher der Pfarre Wernstein ohne Schwierigkeit gelingen wird. Bekanntlich war die Familie Schmelzing durch viele Dezennien auf dem Schlosse zu Zwickledt sesshaft, und der in Rede stehende Schmelzing gehört sicher dieser Familie an.

Wenn die geringfügigen Reparaturen an dem Instrumente durchgeführt sein werden, wird selbes am Tisch der Wirtsstube seinen Platz finden, wohin es der Zeit und seiner Verwendung nach gehört.



Abonniert das „Schärdinger Wochenblatt!“

Jährlich 6 Kronen.



Die volkskundliche Sammlung des Bezirkes Schärding.

(Fortsetzung.)

Wie schon erwähnt, beginnt der Feuersegens mit den Worten: „Das ist der gerechte und approbierte Feuersegens“, welche im Original rot aufscheinen, und lautet weiter, „welcher durch den . . . * inerischen König . . . auf dem . . . erfunden worden und im Jahre der gnadenreichen geburt Jesu Christi unseres Heiland und seligmachers 1315 er ist auserwählt gut und Nutzbarlich“.

Ueber die Zeit der Entstehung gibt uns die erste Seite schon einen gewissen Anhaltspunkt. Er stammt gewiß nicht, wie die Legende sagt, aus 1315, sondern ist in das Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts zu verlegen. Der Schreiber des Feuersegens hat sich nämlich auf der Umschlagseite bei der Jahreszahl „1315“ zuerst verschrieben. Er schrieb zuerst 17, strich diese Zahl durch und setzte neben diese Korrektur, die noch ganz deutlich wahrzunehmen ist, die Zahl 1315. Die Zeitbestimmung wird auch durch die ganze Ausführung, hauptsächlich durch die Ornamentierung erleichtert. Auf der dritten Seite findet sich unten ein violetttes Herz mit drei stark stilisierten gelben Blumen, über diesen das Zeichen

† H S

ein Motiv, das in ungezählter Zahl und in den verschiedensten Farbvarianten heute noch auf alten

* Die punktierten Stellen sind leider nicht mehr zu entziffern.

Brunnenkästen und Truhen des ausklingenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts zu finden ist. (Siehe Museum Kasten der Bauernstube).

Die zweite Seite gibt in ihrem oberen Teil Aufschluß, wofür dieser Segens ist. Er hat zwei Wirkungen. 1. gegen „Wiederwärtigkeit und Unglück des Feuers“ und 2. gegen „schwehre Leibsgebur“. Warum der Verfasser zwei so verschiedenartige Wirkungen ein und desselben Segens zusammenfaßt, ist mir unerklärlich. Die Mitte dieser Seite nehmen zwei nebeneinanderliegende Kreise (Durchmesser 10 Zentimeter) in zwei Quadraten (10 Zentimeter) ein. Der gelb-blau-gelbe Kreisrand ist mit zwei roten Linien geziert und in die zwischen Kreis und Quadraten entstehenden Zwischenräume sind hübsche blaue Blumen eingezeichnet. Der linke Kreis enthält Namen verschiedener Heiliger, der rechte einen Teil der Passionsgeschichte Christi, „der uns am Delberg erlöset und vor Feuerunglück bewahrt hat“.

Im unteren Teile dieses Blattes beginnt die Beschwörungsformel des Feuers, die sich auch auf dem nächsten fortsetzt.

Diese Seite macht durch ihre Verschiedenfarbigkeit in Schrift und Malerei einen recht lebendigen Eindruck. In der Mitte ist ein großer Kreis (Durchmesser 18 Zentimeter), der von einem Kreisringe, welcher in roter Farbe gotische Schrift enthält, umschlossen wird. Zweige mit Blätter, blaue Blüten, gelb- und rotgestreifte Früchte, sowie das bereits erwähnte violette Herz mit drei stilisierten gelben Blumen verzieren dieses Blatt.

Die letzte Seite, die noch mehr als die frühere durch bildliche Darstellung geschmückt ist, gibt eine Anweisung, wie das Feuer zu bannen ist und auf welche Weise der „Feuersegens“ Frauen in Nöten „nutzbarlich“ ist. Unter dem Texte befindet sich ein großer Kreuzsternkreis (außen 10 Zentimeter, innen 5.5 Zentimeter im Durchmesser) mit 8 violetten-blauen-gelben Sternen, innen die Buchstaben C. M. B. (heilige 3 König), mit 3 großen, negativ gezeichneten Kreuzen. Links und rechts vom Kreuzstern negativ gezeichnete, kleinere Kreuze mit Feuerverzierungen auf gelbem Grunde und roten unregelmäßig verlaufenden Linien, die roh das „Züngelnde“ des Feuers darzustellen haben.

Ich lasse im folgenden den Text wörtlich folgen, der wohl durch die naive Wiedergabe der Gedanken des Verfertigers als auch der verworrenen Rechtschreibung sehr beachtenswert ist.

2. Seite. Oberer Teil.

Von Gott und seiner Gnaden ist ein gnadenreicher Feuersegens so allen frommen Christenmenschen* in großen Feuers Nöthen kann damit geholfen werden und er ist auch der Massen Gut und Nutzbarlich in seinen Haus und Hof zu behalten wegen aller Wiederwärtigkeit und unglück des Feuers und

* Die gesperrtgedruckten Stellen sind im Original rot